

Von Herfordern, die sich den Nazis widersetzen

Elsbachhaus: Das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken lädt ein

■ **Herford (nw).** Sie waren ganz normale Herforder und gerieten durch ihre Überzeugung und Lebensumstände in Widerspruch zum Nazi-Staat. Sie verweigerten sich, teilweise bis zum aktiven politischen Widerstand. Dafür wurden sie verhaftet, starben in Konzentrationslagern oder wurden im Namen des Deutschen Volkes ermordet: Paula Lohagen, Wilhelm Oberhaus, Heiko Ploeger und Hermann Abke. Das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken erinnert an die vier Herforder und lädt ein unter dem Titel „Sie widersetzen sich . . .“ zu einer Veranstaltung im Elsbachhaus am Donnerstag, 17. März. Sie beginnt um 19.30 Uhr.

Helga Kohne und Dieter Begemann erzählen die Geschichten der vier Herforder. Sie werden begleitet vom Herforder Gewerkschaftschor.

◆ Paula Lohagen, Jahrgang 1897, hatte sich früh in der sozialistischen Jugendbewegung engagiert. Sehr jung trat sie in die kommunistische Partei ein und arbeitete im organisierten Widerstand. Sie wurde ver-

haftet und später in Auschwitz ermordet.

◆ Wilhelm Max Oberhaus war Pfarrer und nutzte die Kanzel, um seinen Unmut öffentlich zu machen. Er wurde mehrmals verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. 1941 wurde Pfarrer Oberhaus in das KZ Dachau überführt, wo er 1942 starb.

◆ Heiko Ploeger, 1898 geboren, hatte sich von Anfang an am aktiven Widerstand gegen die Nazis beteiligt. Er war Arbeiter, Gewerkschafter, Sozialdemokrat. Ploeger hörte ausländische Sender und gab Informationen an Kollegen weiter. Das war ein Verbrechen, auf das die Todesstrafe stand. Ploeger wurde am 15. September 1944 hingerichtet.

◆ Hermann Abke, geboren 1904, lebte mit seiner Familie in Herford. Er war einer von vielen zum Tode verurteilten Zeugen Jehovas im NS-Regime. Wie alle Zeugen Jehova verweigerte er den Wehrdienst und den Hitlergruß. Er berief sich auf seinen Glauben und das Gebot: ‚Du sollst nicht töten‘. Hermann Abke wurde am 17. Juli 1944 hingerichtet.